

2017

Stand: Juni 2018

## Überblick

Der Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft (BDB<sup>e</sup>) zieht eine gemischte Bilanz für das zurückliegende Jahr. Die Produktion von Bioethanol in Deutschland erreichte im Jahr 2017 rund 673.000 Tonnen, das entspricht einem Rückgang um knapp 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch der Verbrauch von Bioethanol zur Beimischung in Kraftstoffen sank leicht um 1,6 Prozent auf knapp 1,2 Millionen Tonnen. Dies geht aus der abschließenden Mitteilung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für das Jahr 2017 hervor. Positiv zu vermelden ist eine Zunahme des Absatzes von Super E10 und eine Verbesserung der Treibhausgasbilanz von zertifiziertem heimischen Bioethanol: Amtlich festgestellt durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) - zuletzt für das Jahr 2016 - hat Bioethanol für Kraftstoffanwendungen die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber fossilem Benzin um 75 Prozent gesenkt. 2015 waren es noch rund 71 Prozent. Im Jahr 2018 wird eine weitere Verbesserung der Treibhausgasbilanz von Bioethanol für das zurückliegende Jahr erwartet.

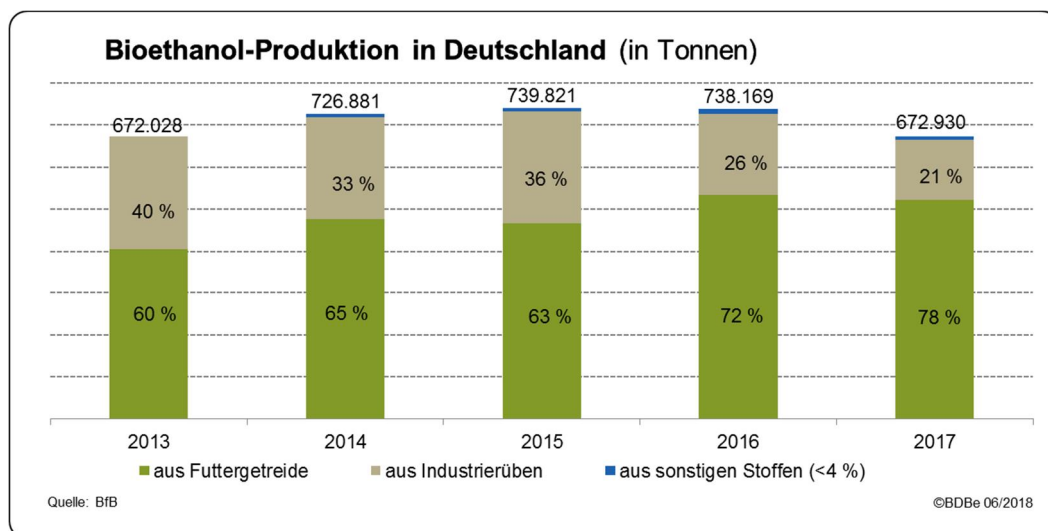
## 1. Produktion 2017

Die Produktion von Bioethanol aus Industrierüben, Futtergetreide sowie Reststoffen und Abfällen der in den neuen Bundesländern gelegenen Bioethanolwerke betrug im Jahr 2017 insgesamt 672.930 Tonnen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Produktionsmenge von 738.169 Tonnen ein Rückgang um 8,8 Prozent.

Dabei stammten 141.401 Tonnen Bioethanol und damit 26 Prozent weniger als im Jahr 2016 aus Industrierüben. Dies entspricht einem Rohstoffeinsatz von 1,5 Millionen Tonnen Rüben oder 4,4 Prozent der auf insgesamt 34,1 Millionen Tonnen geschätzten deutschen Rübenernte 2017. Der Rückgang der Bioethanolproduktion auf Basis von Rüben ist auf die mehrmonatige Stilllegung eines Bioethanolwerkes zurückzuführen.

Auf Grundlage heimischen Futtergetreides wurden 2017 522.638 Tonnen Bioethanol hergestellt, ein leichter Rückgang um 2,2 Prozent. Es wurden 2,1 Millionen Tonnen Futtergetreide als Rohstoff für die Bioethanolproduktion eingesetzt. Dies entspricht 4,7 Prozent der deutschen Getreideernte von 45,5 Millionen Tonnen im Jahr 2017.

Aus Reststoffen und Abfällen, zum Beispiel aus der Lebensmittelindustrie, wurde mit etwa 9.000 Tonnen 28 Prozent deutlich weniger Bioethanol gewonnen als im Vorjahr (12.310 Tonnen).



#### Bioethanolproduktion in Deutschland nach Rohstoffen (in Tonnen)

	2013	2014	2015	2016	2017	± 2016/2017
Futtergetreide	404.954	475.962	467.272	534.589	522.638	-2,2%
Industrierüben	267.074	242.714	264.665	191.270	141.401	-26,1%
Reststoffe, Abfälle	0	8.205	7.884	12.310	8.892	-27,8%
<b>Gesamt</b>	<b>672.028</b>	<b>726.881</b>	<b>739.821</b>	<b>738.169</b>	<b>672.930</b>	<b>-8,8%</b>

Quelle: BfB

© BDBe Stand 06/18

Zusätzlich zu Bioethanol lieferten die übrigen pflanzlichen Bestandteile der Rohstoffe wie Proteine, Ballaststoffe, Mineralien und Vitamine hochwertige Co-Produkte: Eiweißfuttermittel aus Getreide, Kraftfutter aus Industrierüben und weitere Erzeugnisse für die Lebens- und Futtermittelindustrie, Gluten für Aquakultur oder biogene Kohlensäure für Getränke.

## 2. Verbrauch 2017

Der deutsche Benzinmarkt wuchs 2017 und erzielte einen Absatz von rund 18,3 Millionen Tonnen. Bioethanol erreichte am gesamten Benzinmarkt einen fast unveränderten Anteil von 6,0 Vol.-Prozent (2016: 6,1 Vol.-Prozent).

Im Jahr 2017 wurden knapp 1,2 Millionen Tonnen Bioethanol für Kraftstoffanwendungen verbraucht. Trotz eines insgesamt höheren Benzinverbrauchs ist ein leichter Rückgang des Bioethanolverbrauchs um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen gewesen.

Die wichtigste Verwendung von Bioethanol in Deutschland ist die Beimischung zu Benzin für die Kraftstoffsorten Super E5, Super Plus und Super E10 und der Einsatz in dem

Benzinadditiv ETBE (Ethyl-*tertiär*-butylether). ETBE wird mit Bioethanol sowie aus Erdgas gewonnenem Isobuten hergestellt und wegen seiner hohen Oktanzahl dem Benzin zur Verbesserung der Klopfestigkeit zugesetzt.

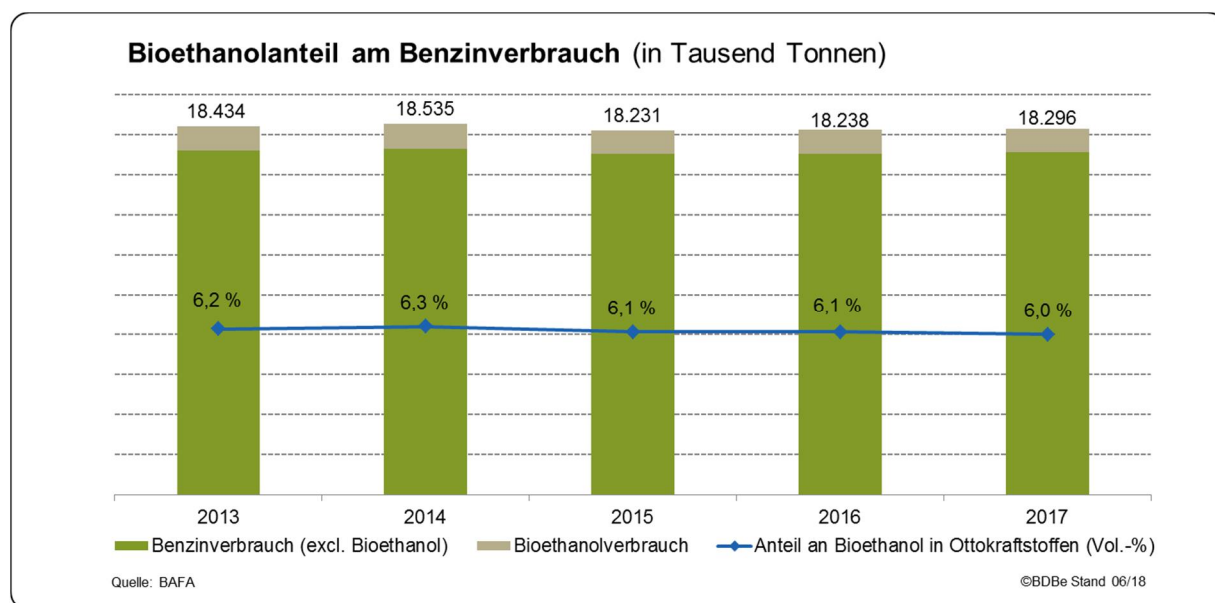
In ETBE wurden nur noch knapp 111.400 Tonnen Bioethanol eingesetzt und damit 13,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

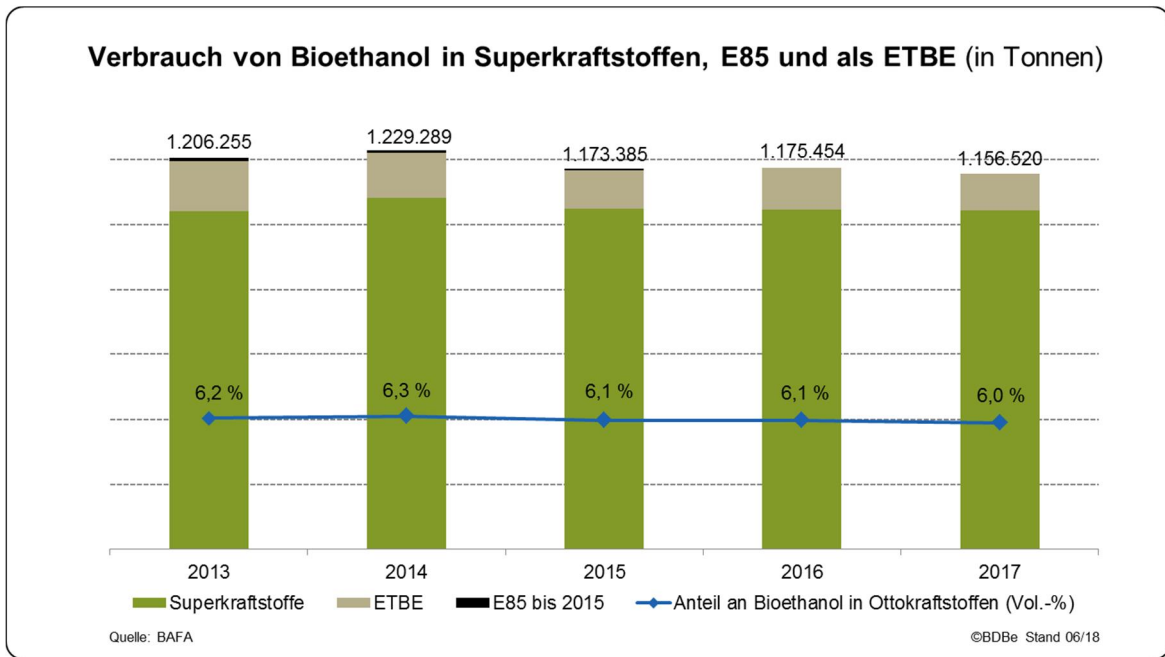
#### Bioethanol (EtOH) in Benzin 2016 und 2017 (in Tonnen)

	2016	2017	Änderung zum Vorjahr
EtOH in ETBE	128.760	111.440	-13,5%
EtOH als Beimischung	1.046.694	1.045.080	-0,2%
<b>EtOH gesamt</b>	<b>1.175.454</b>	<b>1.156.520</b>	<b>-1,6%</b>
Benzin gesamt ohne EtOH	17.062.295	17.139.504	0,5%
<b>Benzin gesamt mit EtOH</b>	<b>18.237.749</b>	<b>18.296.024</b>	<b>0,3%</b>
Anteil an EtOH in Benzin (Vol.-%)	6,1%	6,0%	

Quelle: BAFA

©BDBe Stand 06/18





Super E5 erreichte mit 15,0 Millionen Tonnen in 2017 einen etwas geringeren Marktanteil von 82,1 Prozent. Im Vorjahr waren es 15,1 Millionen Tonnen, dies entspricht einem Marktanteil von 82,8 Prozent. Der Marktanteil von Super Plus betrug mit rund 830.000 Tonnen ähnlich wie im Vorjahr 4,5 Prozent.

Der Absatz der bis zu 10 Prozent Bioethanol enthaltenden Kraftstoffsorte Super E10 stieg 2017 und betrug 2,4 Millionen Tonnen. Dies bedeutet einen Marktanteil von 13,4 Prozent. Im Vorjahr waren es 12,6 Prozent gewesen.

#### Benzin 2016 und 2017 (in Tonnen)

	2016	Marktanteil 2016	2017	Marktanteil 2017
Super Plus	837.019	4,6%	830.289	4,5%
Super E5	15.098.530	82,8%	15.023.928	82,1%
Super E10	2.302.150	12,6%	2.441.807	13,4%
<b>Gesamt</b>	<b>18.237.749</b>		<b>18.296.024</b>	

Quelle: BAFA

©BDBe Stand 06/18

### 3. Ausblick 2018

Der BDB<sup>e</sup> geht davon aus, dass sich die am 01.01.2017 gestiegene Treibhausgas-Minderungsquote in diesem Jahr positiv auf den Einsatz von Bioethanol als Beimischung zu Benzin auswirken wird. Von **Januar bis Ende April 2018** ist der Verbrauch von Bioethanol im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum **nach vorläufigen Zahlen des BAFA um mehr als 9 Prozent gestiegen**.

Die Kraftstoffunternehmen sind seit dem 01.01.2015 gesetzlich zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Kraftstoffen verpflichtet. In den Jahren 2015 und 2016 bestand eine Minderungspflicht von 3,5 Prozent. Seit dem 01.01.2017 beträgt diese 4,0 Prozent und soll am 01.01.2020 weiter auf 6,0 Prozent steigen.

Der BDB<sup>e</sup> befürwortet seit Einführung der THG-Minderungspflicht eine schnellere und kontinuierliche Erhöhung dieser Vermeidungspflicht des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aller Kraftstoffe. Eine höhere Verbraucherakzeptanz der Kraftstoffsorte Super E10 hätte zusätzlich positive Auswirkungen auf den Absatz heimischen Bioethanols. Von mehr als 30 Millionen aktuell zugelassenen Pkw mit Benzinmotoren sind nur noch wenige Pkw-Modelle auf die Kraftstoffsorten Super (E5) oder Super Plus angewiesen.